

Vorstellungsgespräch: Gut vorbereitet ist halb gewonnen

Mit der Einladung zum Vorstellungsgespräch ist der Bewerber einen grossen Schritt vorangekommen. Um auch hier zu bestehen, muss er gut präpariert zum Termin erscheinen und möglichst wenig dem Zufall überlassen.

Endlich ist es soweit: Nach vielen Bewerbungsschreiben und Absagen kommt der ersehnte Anruf mit der Einladung zum Vorstellungsgespräch. Jetzt bloss nicht panisch werden. Mit einer guten Vorbereitung kann man dem gelassen entgegensehen. Arno Bokelmann, Geschäftsführer der Personalberatung A. Bokelmann, empfiehlt: "Machen Sie sich eine Checkliste mit den wichtigsten Punkten, die Sie vorher abklären können."

Dazu gehört die Selbstpräsentation. In beinahe allen Vorstellungsgesprächen werden Bewerber gebeten, etwas über sich zu erzählen. Personalchefs wollen sehen, wie sich jemand ausdrückt, ob er Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden kann.

Praktika nennen

Nur keine Standardbiografie aus dem Bewerberhandbuch präsentieren oder ausschweifend aus dem Nähkästchen plaudern. Stattdessen Praktika nennen, die für den Job interessant sein können. Auf Fragen wie: "Warum gerade diese Stelle und warum sind Sie der geeignete Kandidat?" sollte man ebenso eingestellt sein. Arno Bokelmann rät, sich selbst treu zu bleiben. "Nichts ist schlimmer, als wenn der Personalchef nah dran ist zu fragen: Und wer hat Sie trainiert?", sagt er.

Über das Unternehmen informieren

Praktisch ist es, sich vorher eine Mappe mit Unterlagen zusammenzustellen, etwa eine Kopie von Bewerbung und Lebenslauf, dem Einladungsschreiben und Fragen an das Unternehmen. Unabdingbar ist es, sich vorab Material über das Unternehmen zu beschaffen, dazu gehören Branche, Hauptsitz, Umsatz- und Mitarbeiterzahlen.

Peinlich wäre es, im Gespräch nach dem Namen des Vorstandsvorsitzenden zu fragen. Und genaue Recherche hat noch einen Vorteil: Der Bewerber kann qualifiziertere Fragen stellen. Dadurch kann sich ein gewinnbringendes Gespräch entwickeln, auch wenn später kein Arbeitsverhältnis entstehen sollte.

Richtige Zeitplanung

Nicht nur inhaltlich kann sich der Bewerber auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten. Wichtig ist es, Organisatorisches abzuklären, um unnötigen Stress zu vermeiden. Das heisst: eine Wegbeschreibung besorgen, längere Wege auf dem Firmengelände sowie eventuelle Sicherheitskontrollen einkalkulieren.

Pünktlichkeit ist oberstes Gebot. Wenn es zu Verzögerungen kommt, darf es nicht am Bewerber liegen. Wurde der Termin sehr früh angesetzt, ist es ratsam, eventuell einen Tag eher anzureisen und zu übernachten. Häufig werden die Fahrt- und Übernachtungskosten vom Arbeitgeber übernommen - dies möglichst vorher absprechen.

Passendes Outfit

Zu einer guten Vorbereitung gehört auch die Wahl des richtigen Outfits. Sie richtet sich danach, wo man sich bewirbt. Für einen Job als Controller bei einem Grosskonzern sind Anzug für die Herren und Kostüm oder Hosenanzug für die Damen Pflicht. Anders können es jene halten, die sich zum Beispiel als Webdesigner bewerben. Dort reichen Jackett und Stoffhose aus. Personalleiter achten sehr auf Kleidung. Im Zweifel gilt: Lieber zu schick als zu leger.

Grundsätzlich sollten die Schuhe auf Hochglanz poliert und ein zweites Hemd - frisch gebügelt - für den Notfall eingepackt werden. Wer meint, solche Ratschläge sind überflüssig, irrt. "Bewerber achten oft zu wenig auf die vermeintlichen Kleinigkeiten, weil sie zu sehr mit der Situation beschäftigt sind", bestätigt Arno Bokelmann. Hat sich der Bewerber über diese Dinge Gedanken gemacht, kann für das Gespräch nicht viel schief gehen. Auch für ihn ist ein persönliches Kennen lernen von Vorteil, denn er will sich über das Unternehmen, die Stelle und künftige Kollegen informieren.

Quelle

Erschienen: www.hobsons.ch

Autorin: Claudio Schmeil